

1646 September 29.

A

SCHREIBEN VON [GARDEHPTM. WOLFGANG DIETRICH THEODOR] REDING AN  
 [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN ZUGER STADT- UND AMTSRAT,  
 BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

"seine beide schryben vom 25. und 26. dis hab ich woll empfangen. Fürs erste zwiflet mier nit H. Grosmeister [Charles de La Porte, Marquis de La Meilleye, Grand Maître de l'Artillerie - dieser befehligte die franz. Truppen in der Toskana, insbesondere bei der Belagerung von Piombino -], alls der in vilen invasionen gebrucht worden, wärde woll wissen was Jme daran gelägen mitt einer wollgerüsten Armada Jns Feld zu ziechen und ohne das nichts wellen fürnemen. Das ... unser Bruoder [Garde-]Hauptman [Heinrich I. Zurlauben] sich beklagt, das Jme nit ervolget was Ehr begärt, gedünkt mich er solte ehender was daruff und daran stend auch was darus ervolgen müste betrachten alls sein Jntent und Meinung, den so er sich selber und die Unserigen [wohl insbesondere auch die Gardekompanie unter Heinrich Friedrich Reding gemeint] von den diensten so wir habend will machen ze Cassieren, Jst Jme anders nit vonnöten dan was Ehr begärt, und weilen man dem Grosmeister nit anderst Jn der sach helffe alls ich verstan und der H. Bruoder mir schribt, Jst zu gedenken es wärde sich ändern, dan alle advisa bringend mitt das der Herren Barbarinen [gemeint die Kardinäle Antonio und Francesco sowie Taddeo Barberini]<sup>1</sup> sachen sich zu Rom Richten wärdend ohne das die armada Jn Italien komme. Gott gäbe seinen sägen auch darzu.

Und blibe ich bei Meiner alten Meinung man solle eintweders schwigen oder das alle Uberige Ohrt auch mittstimmend. Und wan der H. [Bürgermeister und Rat] von Zürich vorhaben fortgehen soll, so wirdt es für sich selber materie gäben das nottwendiger wys man [gemeint die kath. Orte] entweders die fendlin allerseits dem Vatterland zu hilf heimanen Muss oder aber deroselbigen Uebell manglen, dan nachdemme ich verstan so habend die Herren von Zürich üben gar vill mer volk alls Jnnen für so wenig puren zu ... [zähmen] vonnöten Jst [- damals waren die sog. Wädenswilerunruhen -]. Und so das bokspill angat, so besorge ich es wärde bi demme so wier wussend nit verbliben, darumb wirdt vonnöten sein, das man sich zu allen theilen Jn puncto Resolviere unsere grentzen zuvor ... besezen das wier in unnsere Landen nit främbde gest [- damals waren schwedische und franz. Heere nicht weit von der eidg. Grenze entfernt -] überkommend. Zu demme es bi mier ein gross ansächen hatt, Jnsonderheit

so man sich der Puren zu Wedischwill und Richterswill [=Richterswil] werdte annemmen unnd Innen die Zuoflucht bi den unnsrigen gäben, so das beschähe, so habend wier anders nit zu erwarten, dan das die Zürcher mitt Jhrem Volk, so bis in 8000 sein soll oder Noch Merers, Jhre ungehorsamme Underthanen ... zu finden suochen wärdend, wie sie dan gnugsam habend merken Lassen.

Alhie Jst Zeitung und halt man für gewüss das A[u]gspurg unnd Dünnacrere [=Dünkirchen] von den Franzosen und schwedischen Jngenommen seye, und alteriert ein theill Jhres Volks Jn Peyeren [=Bayern], auch das die peyerische Armada geschlagen seye, so demme also so habend wier anders nit zu erwarten dan das es entweder uns oder Constantz gälten wärde, und soll man sich nit daruff versächen, und kan man Jezunder gespüren warumb die von Zürich Jhre Leüt so oft gemustert und ... gerüst gemacht, auch warumb sie Jhre Landtschafften also habend erweiteren Lassen. Bi mier Jst kein schimpf mer unnd wird es an demme sein das die Catholischen 5 Ohrt die augen uffthügend unnd Sigend wie sie sich selbst erhalten wollend. Gott welle das ich in Meiner opinion betrogen wärde und alles einen anderen wäg usschlache.

Unnsere [gemeint der III kath. Orte?] Zesamenkunfft Jn Küssnacht Jst wegen der Zeitung so wier vom Zürcher Handell [Wädenswilerunruhen] gehabt underwegen bliben, Jst am meisten von wegen unser hinderstelligen Zallungen Jn franckreich angesehen gesin, worüber unser Herr Oberst [Gardeoberst Melchior H ä s s i] mier gar Ernsthafft zuschreibt und vermäldet, er habe eintweders einen allgemeinen urlaub unsers Regements begärt oder Zalung unser usstehenden Musterungen, begärt das alle Hauptleüt Jme Jhre erklerung über dis lassend Jnkommen, und das man dahin thrachte das die heübter der Eidtgnoschafft sich disers geschäfft annemmend und solches bi Herren [franz.] Ambassadors [Jacques Le Fèvre de C a u m a r t i n] mitt Ernsthafftem schryben anbrächtend. Jnne darmit zu verursachen das Ernsthafft deshalb nacher Hoff schribe, damit sein des H. Obersten Klag unnd ernsthaffte Sollicitation dardurch autorisiert wurde. Jch will dem Bruoder [Garde-]Hauptm. [Alfons] S o n n e n b ä r g obgemelte des H. Obersten schryben zuschiken, und weilen dis abendts die Herren gesandten [auf die Tagsatzung der IV kath. Orte - V ausg. UW - vom 30. September]<sup>2</sup> zu Luzärn ankommen sollend, so wirdt der H. Bruoder [Zurlauben war Zuger Tagsatzungsgesandter für diese Tagsatzung] selbige aldorten finden und sächen können, darüber auch helfen thun was vonnöten Jst, wie dan es sonst Zwifels ohne auch Materie gäben wirdt gegen Herren Ambassadors zu handlen, unnd weilen die Zürcher sach sich so Ernsthafft anfacht, so wirdt vonnöten sein das man den Ernst auch bruche in einem und dem anderen. Gott welle

das den Catholischen zu einer straff der Calvinische düfell nit uberhand habe, wie Leider an vilen anderen ohrten auch beschecht".

"Vermeint Wan der bruoder hauptm. [Heinrich I. Zurlauben] welle das er um syn companye cassiert Werde khonne er ander nit thun dann was er thye".

1) s. AH 60/4

2) s. EA V 2, 1397 (Nr. 1105)

---

Original, mit Siegel. Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben.  
AH 61, 135-136 - Blatt 136<sup>r</sup> leer

## 71

1641 März 21., Solothurn

A

SCHREIBEN VOM [FRANZ. AMBASSADOREN JACQUES] LE FEVRE DE CAUMARTIN AN [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

---

"J'ay receu celle que vous m'avez fait la faveur de m'ecrire par laquelle vous me donnez advis de la reception de l'Abscheid [der XIII-örtigen Tagsatzung vom 3. bis 9. März 1641 in Baden, an der Vertreter von Stadt und Amt Zug auch Beat II. Zurlauben teilgenommen hatte]<sup>1</sup> et que le Jour suivant de la datte de la vostre vous faisiez estat d'assembler vos communes [gemeint die Gemeindeversammlungen von Aegeri, Menzingen und Baar sowie der Stadt Zug] pour donner tous resolution sur le fait de la levee que j'ay demandee [- 1641 wurden die Regimente Rudella, Ambühl, Rahn und Roll ausgehoben -]. Je me promets que vous nous en donnerez advis d'une favorable response et comme les armes du Roy mon M<sup>e</sup> [L u d w i g XIII.] ne sont employees que pour tirer d'oppression ceulx qui gemissent sous le fais d'icelle, vous accorderez a sa Majeste sa demande et refuserez la levee que pourroit demander le Roy d'Espagne [P h i l i p p IV.] laquelle en effet jl ne desire pas faire mais divertir la demande du Roy mon M<sup>e</sup> Jl n'y a personne qui ne sache que les affaires d'Espagne ne sont pas en estat qu'on puisse effectuer les payement de ses debtes c'est pourquoy les Capitaines du Regiment de [Oberst Sebastian Peregrin] ... [Z w y e r] ne doibuent pas tenir son argent point comptant[!] Jls ne manquent pas de donner beaucoup esperance et peu d'effets Celuy du Roy mon M<sup>e</sup> est comptant et non seulement les pentions pour ceulx qui tesmogneront affection a son service mais encore des gratifications extraordinaires pour ceulx qui le meriteront j'espere que vous tiendrez la main que la presente annee jl ne se face rien contre son service [- eben hatte sich die Freigrafschaft Burgund an